

# Klar



ZUSAMMENSPIEL



# Editorial



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die Stiftung Brändi als kundenorientiertes und wirtschaftlich erfolgreiches Unternehmen fördert und verwirklicht die berufliche, gesellschaftliche und kulturelle Inklusion von Menschen mit Behinderung. Soziales Engagement und wirtschaftliches Handeln sind kein Widerspruch. Sie sind der Schlüssel zum Erfolg.

Das 2020 bringt im Stiftungsratspräsidium einen Wechsel. Otto Wyss gibt sein Amt weiter. Er war ein weitsichtiger und zielorientierter Stiftungsratspräsident und Vorgesetzter. Mit seiner Fachkompetenz und Menschlichkeit hat Otto Wyss die erfolgreiche Entwicklung der Stiftung Brändi massgeblich mitgetragen. Ich danke Otto Wyss für seinen grossen Einsatz. Mit dem neuen Präsidenten Markus Theiler heissen wir eine Persönlichkeit willkommen, die im gleichen Sinne die Brückenfunktion zwischen Wirtschaft und Sozialem herstellen kann.

Nun ist es Zeit für mich, Abschied zu nehmen. Die Geschicke und die weitere Entwicklung der Stiftung Brändi werde ich auch künftig mit Enthusiasmus verfolgen. Denn die Leidenschaft und das Engagement, welche ich auf allen Ebenen erfahren durfte, hat mich sehr bereichert und in meiner Arbeit stets getragen. Dafür bin ich sehr dankbar.

Ich bin überzeugt, dass sich mein Nachfolger Marcel Hossli in der für ihn wichtigen Sinnhaftigkeit der Aufgabe mit grossem Engagement zugunsten der Menschen mit Behinderung einsetzen wird. Ich wünsche Marcel Hossli viel Erfolg und persönliche Erfüllung.

*Pirmin Willi*, Direktor bis 30. April 2020



---

**02** Editorial

---

**04** Standpunkt  
Wechsel an der Spitze

---

**06** Geschäftsbericht  
Auftragseingang stabil

---

**10** Ausbildung  
Zusammenspiel mit  
Viva Luzern

---

**12** Kurznachrichten  
Die Gartensaison ist eröffnet

---

**14** Wohnen  
Selbstbestimmte Wohnformen

---

**15** Ernährung  
Einfaches Kochen

---

**16** Partner  
Vorbild für andere  
Unternehmen

---

**18** Brändi-Produkte  
Individuelle Geschenke

---

**19** Mensch  
Den Traum verwirklicht

---

**20** Veranstaltungen  
Rund um die Stiftung Brändi



# I6

*Partner*  
Vorbild für andere Unternehmen  
Chocolat Schönenberger zeigt, wie Menschen mit Beeinträchtigung in der Herstellung von Lebensmitteln mit höchsten Qualitätsanforderungen mitarbeiten können.



*Mensch*  
Den Traum verwirklicht  
Maya Lustenberger schaffte den Sprung in eine Anstellung im allgemeinen Arbeitsmarkt. Heute ist sie als fester Bestandteil im Betreuungsteam einer Kinderkrippe nicht mehr wegzudenken.

# I9

# Von Präsident zu Präsident

Mit Wehmut und Stolz, aber auch mit Respekt und Kontinuität ist der Wechsel an der Spitze der Stiftung Brändi verbunden. Ein Gespräch mit dem bisherigen Stiftungsratspräsidenten Otto Wyss und seinem Nachfolger Markus Theiler.



Wechsel im Sinne der Kontinuität: Otto Wyss (links) im Gespräch mit Markus Theiler (rechts)

## Otto Wyss, was hat Sie 2008 motiviert, das Präsidium zu übernehmen?

*Otto Wyss: Ich stand damals kurz vor der Pensionierung. Damit wurden Ressourcen frei. Ich wurde bereits einige Jahre zuvor für das Amt angefragt, musste aber aus Zeitgründen absagen.*

## Kurz nach Ihrem Amtsantritt kam die Finanzkrise, später der Franken-Schock. Was hiess das für Ihre Arbeit und die Stiftung Brändi?

*Otto Wyss: Es zeigte sich, dass die Stiftung Brändi auf Veränderungen am Markt schnell reagieren kann und flexi-*

*bel ist. Aber beim Franken-Schock verging natürlich kein Tag, bis sich Kunden meldeten und sagten: wir brauchen einen anderen Preis. Insgesamt konnten wir diese Phasen aber sehr gut meistern.*

## Was hat Sie sonst noch gefordert?

*Otto Wyss: Die Sparrunden des Kantons waren immer eine grosse Herausforderung. Ich vertrat stets die Haltung: Wir müssen nicht so sehr darauf achten, gute Ergebnisse zu erzielen. Viel wichtiger ist es, dass wir unsere Leute so betreuen können, wie es notwendig ist. Gegen Änderungen am Personalschlüssel hätte ich mich entschieden gewehrt.*

#### Welche Entwicklung hat Sie gefreut?

*Otto Wyss: In der Gesellschaft hat das Verständnis für Menschen mit Behinderung stark zugenommen. Sie sind besser akzeptiert und integriert als noch vor Jahren. Ich bin überzeugt, dass auch die Stiftung Brändi wesentlich dazu beigetragen hat.*

#### Was beeindruckt Sie am meisten an der Stiftung Brändi?

*Otto Wyss: Wie sorgfältig das Personal mit den Menschen bei der Stiftung Brändi umgeht. Sie nehmen die Menschen ernst und bringen ihnen grosse Wertschätzung entgegen.*

*Markus Theiler: Mich beeindruckt insbesondere die hohe Identifikation von Personal und Mitarbeitenden mit der Stiftung Brändi. Weiter finde ich bemerkenswert, wie der Spagat zwischen sozialem Engagement und Wirtschaftlichkeit gelingt, und wie sich die Stiftung Brändi dem Wandel anpasst.*

#### Was motiviert Sie, nach zwei Jahren im Stiftungsrat das Präsidium zu übernehmen?

*Markus Theiler: Es reizt mich, die Stiftung Brändi weiterzuentwickeln. Die letzten Jahre waren anspruchsvoll. Auch die Zukunft wird es sein. Ich möchte einen Beitrag leisten, damit die Stiftung Brändi erfolgreich in die Zukunft geführt werden kann.*

#### Wo sehen Sie die aktuellen Herausforderungen?

*Markus Theiler: Dazu gehören die Finanzierung der Stiftung Brändi und die veränderten Wohnbedürfnisse von Menschen mit Behinderung, ebenso das wirtschaftliche Umfeld mit den Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt. Es stellt sich die Frage, ob wir noch die richtigen Arbeiten finden, die von Menschen mit Behinderung ausgeführt werden können.*

#### Wie optimistisch blicken Sie denn in die Zukunft?

*Markus Theiler: Sehr optimistisch. Ich bin überzeugt, dass wir für jede Herausforderung eine Lösung finden. Dafür muss die Bereitschaft da sein, gemeinsam auf den Weg zu gehen. Gleichzeitig müssen unsere Partner mitziehen. Ich bin positiv gestimmt, dass uns das gelingt.*

#### Was ändert sich durch den Wechsel im Präsidium?

*Otto Wyss: Es gibt keine Notwendigkeit für grosse Veränderungen. Zudem kommt mit Markus Theiler ein Präsident, der ähnliche Vorstellungen von der Führung eines Unternehmens hat, wie ich das habe. Insofern ist der Wechsel eher Ausdruck von Kontinuität.*

*Markus Theiler: Das beurteile ich genauso. Die Stiftung Brändi ist sensationell geführt. Es wird selbstverständlich Weiterentwicklungen geben, aber keine grossen Veränderungen.*

#### Otto Wyss, weshalb geben Sie das Präsidium ab?

*Otto Wyss: Ich bin 74-jährig und habe ein Alter erreicht, in dem es Zeit ist, das Amt abzugeben. Für die Stiftung Brändi ist es eine Chance, dass ein neuer Präsident kommt.*

#### Welche Gefühle sind mit der Stabsübergabe verbunden?

*Otto Wyss: Vor allem Wehmut. Es war eine der schönsten Aufgaben, die ich im Leben machen durfte. Da geht man natürlich nicht gerne.*

*Markus Theiler: Das spürt man. Wir lassen ihn nicht gerne gehen. Dennoch braucht es solche Wechsel.*

*Otto Wyss: Ich glaube, dass man gehen muss, solange die Menschen den Weggang bedauern. Viele verpassen diesen Zeitpunkt.*

*Markus Theiler: Ich verspüre grosse Freude und Stolz, aber auch Respekt vor der neuen Aufgabe. Ein so gut geführtes Unternehmen auf demselben Niveau weiterzuführen, ist anspruchsvoll. <*

**Markus Theiler ist Geschäftsführer der Jörg Lienert AG. Er ist verheiratet, Vater von zwei Kindern und wohnhaft in Kastanienbaum.**

Von **Manuel Huber**, Bilder: **Fotosolar**



*Es war eine der schönsten Aufgaben, die ich im Leben machen durfte. Da geht man natürlich nicht gerne.*

# Wir bleiben dran

Unser letztes Geschäftsjahr war geprägt von einer rekordhohen Auslastung im Arbeits- und Wohnbereich. Im Rahmen unserer wirtschaftlichen und sozialen Leistungstätigkeit bewegten wir uns auf Vorjahresniveau. Stetes Analysieren und Verbessern unserer Prozesse hielt und hält unser Produkt- und Dienstleistungsangebot konkurrenzfähig und ermöglicht mehr Zeit für unseren Kernauftrag: die Betreuung von Menschen mit Behinderung.



Unsere Stiftung erfreut sich generell über eine hohe Kundentreue aus der Wirtschaft. Trotzdem mussten wir für grössere auslaufende Kundenbeziehungen Anschlusslösungen finden. Diverse Massnahmen wie u. a. eine verstärkte Akquisitionstätigkeit trugen bereits Früchte. So konnten «verlorene» Aufträge mit Neuen kompensiert und der Auftragseingang stabil gehalten werden. Der Spagat zwischen Betreuung und einwandfreier Auftragsabwicklung bereichert und fordert unser Fachpersonal täglich aufs Neue.

## Herausforderungen der neuen gesetzlichen Grundlage

Mit dem revidierten Gesetz über soziale Einrichtungen SEG gilt seit Anfang 2020 auch für den Arbeitsbereich die neue Abrechnungsform basierend auf dem IBB-Einstufungsrasster (IBB= Individueller Betreuungsbedarf). Dieser teilt Men-

schen mit Behinderung in fünf unterschiedliche Stufen anhand des Betreuungsbedarfs ein. Wurde bis anhin mit pauschalen Ansätzen abgerechnet, so müssen heute alle Mitarbeitenden in einem zeitintensiven Verfahren in eine der fünf Stufen eingeteilt werden, wonach sich die öffentliche Teilfinanzierung unserer Institution richtet. Diese Vorgabe seitens Kanton galt für den Wohnbereich bereits im Jahr 2019. Der mit dieser Abrechnungsform einhergehende administrative Aufwand steht in keinem Verhältnis eines allfälligen Nutzens, der sich erst noch erweisen muss. Zeit und Geld, die wir lieber in die Betreuung der Menschen mit Behinderung investieren würden.

## Anforderungen an soziale Angebote werden sich konkretisieren

Ein weiterer Hauptpfeiler der Gesetzesanpassung ist ein Anreizsystem mit ambulanten Leistungen für das selbstbestimmte Wohnen und Arbeiten. In diesem Bereich herrscht (auch in Bezug auf die Finanzierung solcher Leistungen) noch wenig Klarheit. Wir sind aber überzeugt, unser Leistungsangebot bereits in die richtigen Bahnen gelenkt zu haben. So fördern wir die berufliche Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt in Form von Job Coachings oder Personalverleih; im Angebot Wohnen mit Assistenz unterstützen wir Personen, die teilautonom in ihren eigenen Wohnungen leben.

## Wir wären nicht die Stiftung Brändi ...

... wenn wir diesen Herausforderungen nicht mit viel Engagement und Zuversicht begegnen würden. Wir bekennen uns zu unserem sozialen Auftrag und setzen uns für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen ein. Wir bleiben dran!

Von *Hanspeter Wigger*, Bild: *Fotosolar*

## Bilanz

AKTIVEN	31.12. 2019	31.12. 2018
	CHF 1000	CHF 1000
Flüssige Mittel	1 904	1 677
Wertschriften	4 232	-
Forderungen aus Lieferung und Leistung Dritte	9 421	10 124
Forderungen aus Lieferung und Leistung Gemeinwesen	5 207	5 076
Sonstige Forderungen	119	17
Vorräte	4 461	4 445
Aktive Rechnungsabgrenzung	66	68
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>25 410</b>	<b>21 408</b>
Finanzanlagen	240	240
Sachanlagen	28 940	29 648
Immaterielle Anlagen	158	81
<b>Anlagevermögen</b>	<b>29 337</b>	<b>29 969</b>
<b>AKTIVEN</b>	<b>54 747</b>	<b>51 377</b>
<b>PASSIVEN</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	2 392	2 022
Finanzverbindlichkeiten	7 500	9 900
Sonstige Verbindlichkeiten	3 298	3 172
Rückstellungen	528	508
Passive Rechnungsabgrenzung	1 329	1 649
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>15 046</b>	<b>17 251</b>
Finanzverbindlichkeiten	5 000	5 000
Sonstige Verbindlichkeiten	176	178
Rückstellungen	1 978	2 337
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>7 154</b>	<b>7 515</b>
Fonds zweckbestimmte Spenden	8 209	7 679
Personal-/Mitarbeiterhilfsfonds	332	305
Schwankungsfonds	269	-
<b>Zweckgebundene Fonds</b>	<b>8 810</b>	<b>7 984</b>
Grundkapital	140	140
Gebundenes Kapital	17 599	12 489
Freies Kapital	5 998	5 998
Jahresergebnis	-	-
<b>Organisationskapital</b>	<b>23 737</b>	<b>18 626</b>
<b>PASSIVEN</b>	<b>54 747</b>	<b>51 377</b>

## Betriebsrechnung

	2019	2018
	CHF 1000	CHF 1000
Ertrag aus wirtschaftlicher Leistungserbringung	28 130	27 869
Bestandesänderungen an Halb- und Fertigfabrikaten	(161)	210
Ertrag aus sozialer Leistungserbringung	56 036	56 160
Anderer betrieblicher Ertrag	3 771	3 762
Ertrag freie Spenden	4 827	8
Ertrag zweckgebundene Spenden	816	1 692
<b>Betriebsertrag</b>	<b>93 418</b>	<b>89 701</b>
Material und Fremdarbeiten	(9 928)	(9 865)
Personalaufwand	(52 912)	(52 441)
Lohnaufwand Menschen mit Behinderung	(8 685)	(8 386)
Sachaufwand	(13 369)	(12 807)
Zweckgebundene Ausgaben	(212)	(402)
Abschreibungen auf Sachanlagen	(2 388)	(2 823)
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	(77)	(40)
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>(87 572)</b>	<b>(86 764)</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>5 846</b>	<b>2 937</b>
Finanzergebnis	90	(153)
Ergebnis aus betriebsfremden Tätigkeiten	-	-
Ausserordentliches Ergebnis	-	-
<b>Ergebnis vor Veränderung Fonds</b>	<b>5 936</b>	<b>2 784</b>
Einlagen in Fonds im Fremdkapital	(1 001)	(1 718)
Entnahmen aus Fonds im Fremdkapital	445	611
Einlagen in Schwankungsfonds	(269)	-
<b>Fondsergebnis zweckgebundene Fonds</b>	<b>(825)</b>	<b>(1 106)</b>
<b>Jahresergebnis 1</b>	<b>5 111</b>	<b>1 678</b>
(Einlagen) Entnahme gebundenes Kapital	(5 111)	(1 670)
(Einlagen) Entnahme freies Kapital	0	(8)
<b>Jahresergebnis 2</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

### Grundlagen der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung der Stiftung Brändi erfolgt in Übereinstimmung mit dem gesamten Regelwerk der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER, insbesondere Swiss GAAP FER 21). Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (True & Fair View). Damit entspricht sie auch den einschlägigen Richtlinien der ZEWO. Der administrative Aufwand und der Fundraising-Aufwand werden nicht durch Spendengelder finanziert und auch nicht separat ermittelt. Die Jahresrechnung entspricht zudem dem Gesetz über soziale Einrichtungen (SEG) des Kantons Luzern.

Für die Jahresrechnung gilt grundsätzlich das Anschaffungs- bzw. Herstellungskostenprinzip. Dieses richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven.

### Erläuterungen zur Bilanz

Die Bilanzsumme beträgt CHF 54,7 Mio. Sie nimmt gegenüber dem Vorjahr um CHF 3,3 Mio. zu. Das Umlaufvermögen steigt um CHF 4 Mio. und das Anlagevermögen verringert sich um CHF 0,6 Mio.

### Die Positionen der Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

	Immobilien in TCHF	Mobilien in TCHF
Bestand Anfang Jahr	27 633	2 015
Investitionen	885	795
Abschreibungen	-1 539	-849
<b>Bestand Ende Jahr</b>	<b>26 979</b>	<b>1 961</b>

Die Abschreibungen erfolgen linear aufgrund der Nutzungsdauer, die den Richtlinien zur Leistungsabgeltung der Interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen IVSE und dem SEG entsprechen (Immobilien 40 Jahre, Mobilien/Fahrzeuge 5 Jahre und EDV 3 Jahre).

Die Anschaffungswerte der Immobilien betragen CHF 127,8 Mio., diejenigen der Mobilien CHF 23,2 Mio. (Vorjahr CHF 126,9 Mio. bzw. CHF 23,3 Mio.).

Auf der Passivseite nehmen die kurzfristigen Verbindlichkeiten um CHF 2,2 Mio. ab. Darin enthalten ist die Schuld für fällige Prämien der Luzerner Pensionskasse von TCHF 2 024 (Vorjahr TCHF 1 849).

Die langfristigen Verbindlichkeiten verringern sich um CHF 0,4 Mio. Die Rückstellung enthält die Verpflichtung von CHF 2,0 Mio. gegenüber der Luzerner Pensionskasse für die Finanzierung der Erhöhung der Altersguthaben aufgrund der Reglementsänderung. Weitere CHF 0,5 Mio. weisen wir in den kurzfristigen Verbindlichkeiten aus.

Die zweckgebundenen Fonds haben um CHF 0,8 Mio. zugenommen.

	Fondskapital in TCHF
Bestand Anfang Jahr	7 984
Einlage in Fonds	1 271
Entnahme aus Fonds	-445
<b>Bestand Ende Jahr</b>	<b>8 810</b>

Nach der Zuweisung des Jahresergebnis 1 von CHF 5,1 Mio. beträgt unser Organisationskapital CHF 23,7 Mio. oder 43,3 % der Bilanzsumme.

### Erläuterungen zur Betriebsrechnung

Wir erwirtschaften einen Betriebsertrag von CHF 93,4 Mio. Bei einem Betriebsaufwand von CHF 87,6 Mio. erzielen wir ein positives Betriebsergebnis von CHF 5,8 Mio. Wir haben den Betriebsertrag um CHF 3,7 Mio. gesteigert. Der Ertrag aus wirtschaftlicher Leistungserbringung beträgt CHF 28,0 Mio. Der Ertrag aus sozialer Leistungserbringung ist mit CHF 56,0 Mio. leicht tiefer als im Vorjahr. Der Ertrag freie Spenden enthält eine Erbschaft von CHF 4,8 Mio.

Der Betriebsaufwand nimmt gegenüber dem Vorjahr um CHF 0,8 Mio. zu. Der Material- und der Personalaufwand, der Lohnaufwand für Menschen mit Behinderung und der Sachaufwand nehmen zu, während die zweckgebundenen Ausgaben und die Abschreibungen tiefer ausfallen.

Nach Berücksichtigung des Finanzergebnisses (TCHF 90) und des Fondsergebnisses zweckgebundene Fonds (CHF -0,8 Mio.) resultiert ein positives Jahresergebnis 1 von CHF 5,1 Mio. (Vorjahr CHF 1,7 Mio.).

Nach Verwendung dieses Gewinnes, Einlage in die Rücklagen TCHF 476 und Einlage in den Fonds Erbschaften und Legate CHF 4,6 Mio., weisen wir ein ausgeglichenes Jahresergebnis 2 aus.

#### **Eventualverbindlichkeiten**

Würden wir Liegenschaften umnutzen oder veräussern, müssten wir dem BSV Baubeiträge zurückzahlen. Die Verpflichtung beträgt CHF 8,0 Mio. (Vorjahr CHF 9,6 Mio.).

#### **Leasingverbindlichkeiten**

Die nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten betragen TCHF 105 (Vorjahr TCHF 140). Davon sind in einem Jahr TCHF 54, zwischen einem und zwei Jahren TCHF 27 und in mehr als zwei Jahren TCHF 24 fällig.

#### **Zur Sicherung eigener Verpflichtungen abgetretene oder verpfändete Aktiven**

Wir haben keine Aktiven zur Sicherung eigener Verpflichtungen abgetreten oder verpfändet. Im Vorjahr diente ein Inhaberschuldbrief im Betrag von TCHF 200 als Sicherung des Darlehens Insieme Luzern, welches wir zurückbezahlt haben.

#### **Risikobeurteilung**

Die Stiftung Brändi aktualisiert und dokumentiert die Risikobeurteilung im Rahmen des bestehenden Risikomanagement-Prozesses. Dieser umfasst die Risiken, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Beurteilung der Jahresrechnung haben können. Mit den im Rahmen des Risikomanagement-Prozesses definierten Risikobewältigungstechniken werden die Risiken laufend überwacht und kontrolliert.

Der Stiftungsrat hat sich basierend auf dem Risikomanagement der Stiftung Brändi mit den für die Jahresrechnung wesentlichen Risiken auseinandergesetzt und – falls notwendig – erforderliche Massnahmen beschlossen.

#### **Der Stiftungsrat**

Der Stiftungsrat ist für die strategische Führung der Stiftung Brändi verantwortlich. Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Betroffenen-Organisationen engagieren sich für die Anliegen von Menschen mit Behinderung und vernetzen die Stiftung Brändi mit ihrem Umfeld.

- > *Otto Wyss*, Meggen, Präsident\*
- > *Otto Bachmann*, Stans, Vizepräsident\*
- > *René Arnold-Vogel*, Horw\*
- > *Prisca Birrer-Heimo*, Rothenburg
- > *Hans-Peter Häfliger*, Buchrain\*
- > *Markus Hool*, Horw
- > *Paul Philipp Hug*, Luzern
- > *Gerda Lustenberger*, Sarnen
- > *Hildegard Meier-Schöpfer*, Willisau
- > *Heidy Steffen*, Luzern
- > *Markus Theiler*, Kastanienbaum\*
- > *Karin von Moos*, Luzern
- > *Cyrill Wiget*, Kriens

\* Mitglieder Geschäftsausschuss

#### **Die Geschäftsleitung**

Mit 1800 Beschäftigten und einem Gesamtertrag von CHF 93.4 Mio. gehört die Stiftung Brändi zu den grössten Unternehmen in der Zentralschweiz. Die operative Führung des Unternehmens wird durch die Geschäftsleitung wahrgenommen.

- > *Pirmin Willi*, Direktor
- > *Thomas Menz*, Bereichsleiter Arbeit und Berufliche Integration
- > *Rebekka Röllin*, Bereichsleiterin Wohnen
- > *Claudia Rosso*, Leiterin Personal
- > *Hanspeter Wigger*, Leiter Finanz- und Rechnungswesen

#### **Revisionsstelle**

Die Finanzkontrolle des Kantons Luzern hat als ordentliche Revisionsstelle die Jahresrechnung der Stiftung Brändi, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft und dahingehend beurteilt, dass die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht. Leitender Revisor ist Adrian Waser, Revisionsexperte. <



Wenn es den Bewohnerinnen und Bewohnern gut geht, freut sich auch Jean-Luc Burlet.

## Gemeinsam Grenzen verschieben

**Befähigen statt jammern, findet Viva Luzern Wesemlin und bildet aktuell über 40 Lernende aus. Darunter sind auch sieben Personen der Stiftung Brändi. Jean-Luc Burlet zum Beispiel, der nach einer enormen Entwicklung zum Vorbild wurde.**

Beim Start in den Tag weiss Jean-Luc Burlet genau was zu tun ist. Er unterstützt beim Aufstehen, der Körperpflege und Anziehen. Geduldig und einfühlsam. Er begleitet und hilft, er aktiviert und vor allem: er spricht und lacht mit den Bewohnerinnen und Bewohnern im Betagtenzentrum Wesemlin – und hört zu. «Ich arbeite gerne mit älteren Menschen und bin kommunikativ. Für mich war früh klar, dass ich in der Pflege tätig sein will.»

Auf dem Weg zu seinem Wunschberuf wird er von der Stiftung Brändi unterstützt. Jobcoach Richard Eichenberger organi-

sierte ein Vorlehrjahr im Viva Luzern Wesemlin. «Beim Schritt von der Schule in die Berufswelt ist alles neu. Das kann junge Menschen überfordern. Das Vorlehrjahr ermöglicht es, sich den neuen Gegebenheiten anzupassen». Jean-Luc Burlet tat diese Anlaufzeit gut: «In der Pflege arbeitet man im Schichtbetrieb. Man hat Zwischenstunden oder kommt spät nach Hause. Daran musste ich mich erst gewöhnen.» Das ist ihm gelungen, sagt sein Jobcoach: «Der Start war harzig. Aber Jean-Luc machte eine enorme Entwicklung. Ihm stehen nun viele Türen offen.» Im Sommer schliesst Jean-Luc Burlet seine zweijährige Ausbildung als Assistent Gesund-

heit und Soziales EBA ab und wird ein Jahr im Wesemlin in der Pflege weiterarbeiten. Danach will er die Ausbildung zum Fachmann Gesundheit EFZ anpacken.

Der 19-Jährige ist das beste Beispiel dafür, was trotz schulischen Schwächen beruflich möglich ist. Dafür braucht es Unternehmen mit Haltung, ist Doris Fankhauser Vogel, Betriebsleiterin Viva Luzern Wesemlin und Tribtschen überzeugt: «Wir schauen, welche Ressourcen jemand hat und bauen auf den Erfolgen in der Ausbildung auf. Das ist für alle gewinnbringend und wird bei uns gelebt.» Damit begegnet Viva Luzern aktiv dem Mangel an Fachkräften in der Pflege. «Statt zu jammern, investieren wir in die Ausbildung und befähigen Menschen.» Über 40 Lernende bildet Viva Luzern im Betagtenzentrum Wesemlin aus, dreiviertel davon in der Pflege. «Wir fordern, denn wir brauchen Professionalität in der Pflege», sagt Fankhauser Vogel. «Aber wir brauchen auch Mitarbeitende mit Herz, damit sie gute Fachpersonen sind.»

Professionalität und Herz – beides erlebt Anjuli Reid-Schmidiger in der Zusammenarbeit mit der Stiftung Brändi, die vor

dreieinhalb Jahren begann. «Die Stiftung Brändi ist ein kompetenter Partner. Ihre Lernenden sind sehr einfühlsam und respektvoll gegenüber Mitmenschen.» Als Ausbildungsverantwortliche Sek 2 Pflege betreut Anjuli Reid-Schmidiger auch Jean-Luc Burlet. «Seine Entwicklung ist grossartig und zeigt, was möglich ist, wenn man junge Menschen in der Ausbildung individuell unterstützt. Da zählt Herzblut mehr als schulische Leistungen.» Ein Beispiel dafür ist das Lernjournal, in dem die Lernenden das Erlebte festhalten und reflektieren. «Für Jean-Luc anfangs harte Knochenarbeit, heute ist er diesbezüglich ein Vorbild», sagt Reid-Schmidiger.

Wenn Menschen befähigt, motiviert, gefördert werden, dann verschieben sich Grenzen und öffnen sich Türen. Bei Jean-Luc Burlet brauchte es dafür alle: seine Familie, Viva Luzern, die Stiftung Brändi und vor allem ihn selbst, diesen einfühlsamen, selbstkritischen jungen Mann mit Herz und Wille. «Gib nicht auf», sagt er sich und weiss: Ich bin nicht allein. <

Von **Manuel Huber**, Bilder: **Fotosolar**



---

## Viva Luzern

Viva Luzern ist «im Alter zuhause». Viva Luzern schafft Lebensqualität und Sicherheit für ältere und für pflegebedürftige Menschen. Sie setzen sich dabei für grösstmögliche Individualität und Autonomie ein. Viva Luzern stellt das Leben ins Zentrum. Als kundennahes Unternehmen orientiert es sich an den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner und achtet auf eine weiterhin hohe Zufriedenheit in ihren Altersheimen.

### Standorte

- > Betagtenzentrum Dreilinden
- > Betagtenzentrum Eichhof
- > Betagtenzentrum Rosenberg
- > Betagtenzentrum Staffelnhof
- > Betagtenzentrum Wesemlin und Tribtschen
- > Wohnen mit Dienstleistungen

[vivaluzern.ch](http://vivaluzern.ch)

Doris Fankhauser Vogel, Betriebsleiterin Viva Luzern Wesemlin und Tribtschen, Staffelnhof



*Marcel Hossli ist 52-jährig und Vater von zwei Kindern. Er lebt mit seiner Familie in Eich LU.*

## Herzlich willkommen in der Stiftung Brändi

Marcel Hossli übernimmt als Direktor die Leitung der Stiftung Brändi per 1. Mai 2020. Mit ihm gewinnt die Stiftung Brändi eine erfahrene Führungspersönlichkeit mit grossem Erfolgsausweis und ausgeprägter Sozialkompetenz. Nach seiner Berufslehre als Maschinenmechaniker schloss Marcel Hossli die Ingenieurschule als Maschineningenieur HTL ab. Anschliessend war er während mehrerer Jahre in diversen leitenden Positionen in der Uhrenindustrie tätig. In den letzten 13 Jahren war er für die Firmengruppe «Zimmerli of Switzerland» in der Textilbranche engagiert, seit 2009 als CEO.

## Bauarbeiten laufen auf Hochtouren

Anfang August ist es soweit: die neuen Schulräume unserer Berufsschule können bezogen werden. Die neuen Räumlichkeiten decken den langfristigen Bedarf für bis zu 250 Lernende ab. Die Stiftung Brändi gehört zu den grössten Lehrstellenanbietern im Kanton Luzern und bietet eine Ausbildungsmöglichkeit für junge Menschen mit einer Beeinträchtigung.



## Wohnen in Ausbildung

Seit mehr als zwei Jahrzehnten begleiten wir Jugendliche mit einer Beeinträchtigung auf ihrem Weg zum selbständigen Wohnen. Unser Wohnangebot richtet sich an junge Menschen, die eine Ausbildung, eine berufliche Abklärung oder eine Umschulung durchlaufen. Während ihrer Ausbildung lernen sie, Verantwortung zu übernehmen und können wertvolle Erfahrungen in verschiedenen Bereichen sammeln. Seit Anfang 2020 nennen wir unser Wohnangebot für Jugendliche in Ausbildung «Wohnen in Ausbildung» (ehem. Ausbildungswohnhaus). Dies umfasst sämtliche Wohnformen.



## Stiftung Brändi unter den Top 250

Gemäss der Arbeitnehmerbefragung «Beste Arbeitgeber 2020» der Handelszeitung, Le Temps und dem unabhängigen Marktforschungsinstitut Statista gehört die Stiftung Brändi zu den beliebtesten Arbeitgeberinnen der Schweiz. Für die Befragung wurden über 1500 Arbeitgeber ab 200 Mitarbeitenden in der Schweiz identifiziert. Danke für die Auszeichnung!

### Dorfgärtnerei Kriens: Grosszügiger, übersichtlicher und biologischer

Pünktlich auf die Saisoneroöffnung haben wir unserer Dorfgärtnerei einen neuen Anstrich verliehen. Überzeugen Sie sich selbst! Beste Voraussetzungen für einen blumigen Start in die kommende Gartensaison. Unser Pflanzensortiment umfasst nebst saisonalen und mehrjährigen Pflanzen auch Gartenerde, Dünger und weitere nützliche Produkte für Balkon und Garten. Wir freuen uns auf Sie!



*«Während der aussergewöhnlichen Zeit wollen wir gleichwohl mit Pflanzen und Blumen Freude bereiten.»*

# Wohnangebote der Zukunft: integrativ und individuell

Die Individualisierung hat in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Diese Entwicklung hält zum Glück auch vor Menschen mit Beeinträchtigung nicht Halt. Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) hat sich die Schweiz zur Inklusion und Gleichstellung von Menschen mit Beeinträchtigung in der Gesellschaft bekannt. Auch die Stiftung Brändi setzt sich dafür ein.

Sehr schnell ist mir aufgefallen, dass in der Stiftung Brändi viel dafür getan wird, dass auch unsere Mitarbeitenden und Bewohnenden sich einbringen, ihre Bedürfnisse äussern und ihre Stimme Gewicht hat. Klientinnen und Klienten übernehmen im Rahmen ihrer Freizeitaktivitäten in den Wohnhäusern Verantwortung. So werden neben dem Präsidium auch Anlässe, Proben und weitere «Ämtli» der Guuggenmusig Mönchterguugger im Wohnhaus Sursee von Menschen mit Behinderung wahrgenommen. Betreuungspersonal aus dem Wohnhaus Horw hat Workshops für die Bewohnerinnen und Bewohner zur UN-BRK entwickelt. Diese sensibilisieren sie für ihre Rechte und das Thema Selbstbestimmung. Das fordert ein Umdenken auf allen Seiten. Es wird nicht mehr nur «für» die Bewohnenden und Mitarbeitenden gearbeitet, sondern mit ihnen gemeinsam.

## Individuelle Intensität der Begleitung

Die gesellschaftliche Entwicklung hat auch auf unsere Wohnangebote Auswirkungen: Die Nachfrage nach möglichst selbstbestimmten Wohnformen steigt. Nicht alle Menschen mit einer kognitiven oder psychischen Beeinträchtigung sind in der Lage, selbständig zu wohnen. Unsere Wohnhäuser wird es nach wie vor brauchen. Diejenigen, die selbständig leben können, begleiten wir auf ihrem Weg in die Selbständigkeit. Zum Beispiel mit unserer Wohnschule, unserem Wohntraining oder indem wir verschiedene Wohnmöglichkeiten mit unterschiedlichen Betreuungsgraden anbieten. Was viele nicht wissen: Das Spektrum von Wohnangeboten der Stiftung Brändi reicht bereits heute vom Wohnen mit 24-Stunden-Betreuung bis hin zum selbständigen Wohnen mit punktueller Assistenz. Dies gilt es auch in Zukunft aufrecht zu erhalten. Wichtig erscheinen mir hier echte Wahlmöglichkeiten – auch Menschen ohne Beeinträchtigung wohnen nicht alle gleich.

## Steigende Nachfrage nach integrativen Wohnmöglichkeiten

Was sich verändert hat, ist das gestiegene Bedürfnis nach den eigenen vier Wänden. Menschen mit Beeinträchtigung möchten zunehmend im eigenen Studio wohnen, möglichst mit eigener Nasszelle. In diesem Bereich wollen wir in den kommenden Jahren weitere Angebote schaffen. Wir betreuen zunehmend junge Erwachsene, die integrativ geschult worden sind. Entsprechend wird in Zukunft der Bedarf an integrativen Wohnmöglichkeiten steigen. Da gibt es in der Schweiz noch einen enormen Entwicklungsbedarf. Wir nehmen diese Herausforderung an und bieten Hand! <

Von *Rebekka Röllin*, Bild: *Fotosolar*



Rebekka Röllin leitet seit Oktober 2019 den Bereich Wohnen in der Stiftung Brändi. Sie studierte Kinder- und Jugendpsychologie an der Universität Bern. Nach mehrjähriger Arbeit als Sozialpädagogin im Therapieheim Sonnenblick in Kastanienbaum war sie lange und in verschiedenen Positionen bei Akzent Prävention und Suchttherapie tätig. Später übernahm sie die organisatorische Leitung medizinischer Zentren in der Hirslanden Klinik St. Anna.



2 HBLAUCHZEHEN



1 TL SALZ UND PFEFFER



12

## TELLER-MODELL AUS-GEWOGEN ZUSAMMEN-STELLEN



GEMÜSE UND ÖL = FETTE	2 PORTIONEN
GETREIDE = KOHLEN-HYDRAT	1 PORTION
FLEISCH UND FISCH =EIWEISS- LIEFERANTEN	1 PORTION

13

# So macht kochen Spass!

Menschen mit einer Beeinträchtigung sollen nach ihren Möglichkeiten selbständig das Menü bestimmen, einkaufen und kochen können. Diese Idee verbirgt sich hinter dem Kochbuch, das Noelle Kolly, Betreuerin im Wohnhaus Sursee, im Rahmen einer Vertiefungsarbeit mit einer Studienkollegin erarbeitet hat.

Weit mehr als einfach verständliche Piktogramme bilden das Gerüst des Kochbuchs, welches mittlerweile in mehreren Wohnhäusern der Stiftung Brändi eingesetzt wird. Basierend auf Tipps einer professionellen Ernährungsberaterin und eigenen Erfahrungen in der Praxis entstand ein Werk mit 15 verschiedenen Menüs. Überschaubar sollte es sein, dafür mit interessanten Tipps für eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung, Symbole zur Einhaltung hygienischer Regeln (Haare zusammenbinden) und ergänzt mit einer vorbereiteten Einkaufsliste.

«Die Ernährung unserer Bewohnerinnen und Bewohnern ist ein permanentes und wichtiges Thema in unserem Berufsalltag», sagt Noelle Kolly. «Mit dem Kochbuch wollten wir unseren persönlichen Beitrag zu mehr Mitbestimmung und Eigenverantwortung unserer Bewohnenden leisten. Wir waren sehr gespannt auf ihre Reaktion. Umso mehr freuten wir uns, dass es von Anfang an täglich in Gebrauch war». En Guete!

Von *Matthias Moser*

# Hand in Hand

Bei der Herstellung von Lebensmitteln haben Unternehmen höchste Anforderungen zu erfüllen. Können da Menschen mit Beeinträchtigung in der Produktion mitarbeiten? Selbstverständlich. Chocolat Schönenberger zeigt wie.

Eine Waschküche in einer Schokoladenfabrik? Auf den ersten Blick: unerwartet. Bei näherer Betrachtung: zwingend. Bis zu 1000 Giessformen reinigt Kevin Giger an einem Arbeitstag. Sein Reich ähnelt einer Restaurantküche. In der Waschrinne werden die Giessformen gründlich gewaschen und getrocknet. Die sauberen Formen reiht Kevin Giger auf fahrbare Regale und bringt sie in die Produktion. Der ehemalige Mitarbeiter der Stiftung Brändi wurde 2017 von Chocolat Schönenberger übernommen.

Schönenberger ist eine Schokoladen-Manufaktur. Sprichwörtlich. Praktisch alles ist Handarbeit. Das beginnt beim Aufbereiten der Couverture mit einem grossen Stabmixer und beim Bedienen der «Schoggi-strasse». Hier legen die Mitarbeitenden die sauberen Giessformen, je nach Kunde und Auftrag, auf das Förderband. Die Formen werden automatisch mit Schokolade gefüllt, kurz geschüttelt, um die Luftblasen zu entfernen, und danach von Hand auf fahrbare Regale zum Auskühlen gelegt. Selim Cezik arbeitet seit acht Jahren an der Produktionsstrasse. Keine einfache Aufgabe, der nicht alle Mitarbeitenden der Stiftung Brändi gewachsen wären. Das Förderband gibt das Arbeitstempo vor. Ausdauer und Feingefühl sind gefragt. Selim Cezik hat beides – und wie alle Menschen stärkere und schwächere Tage.

In der Schokoladen-Manufaktur arbeiten 60 Personen. Menschen wie du und ich. Mit mehr und weniger Einschränkungen. Geistig, sprachlich, motorisch. «Was in einer Familie völlig normal ist, sollte auch in der Arbeitswelt gelten», findet Philippe Scherer, Geschäftsführer von Chocolat Schönenberger. «Man geht auf die individuellen Bedürfnisse von Menschen ein, ob das nun Kinder, ältere Menschen oder eben Menschen mit Beeinträchtigung sind.» Es gelte herauszufinden, wer sich für welche Arbeiten eignet und was zumutbar ist. Wie bei jedem Menschen. «Wenn jemand Rückenbeschwerden hat, erhält er ein Stehpult. Völlig normal. Bei uns erhält jemand mit Schizophrenie einen abgegrenzten Arbeitsplatz, wenn das hilft. Auch völlig normal.»

**«Was in einer Familie völlig normal ist, sollte auch in der Arbeitswelt gelten!»**

Menschen mit Beeinträchtigung zu beschäftigen ist für Chocolat Schönenberger etwas Selbstverständliches und in der Firmenkultur fest verankert. Eine Zusammenarbeit mit der Stiftung Brändi lag daher auf der Hand. «Es ist eine Win-Win-Situation», sagt Scherer. «Wir brauchen viele Hände, die Stiftung Brändi sucht Arbeitsplätze für ihre Mitarbeitenden. Diese sind mit Herzblut dabei, voll integriert und sagen stolz: Ich bin bei Schönenberger.» Die Zusammenarbeit erlebt

Scherer als «sehr unkompliziert», vor allem dank Jobcoach Rolf Imgrüth, der jede Woche bei Schönenberger ist und ganz selbstverständlich ein- und ausgeht. «Es ist wichtig, dass Unternehmen wie auch die Mitarbeitenden der Stiftung Brändi spüren, dass sie nicht alleine gelassen werden.» Für Unternehmen sind vor allem zwei Punkte entscheidend. «Mit mir haben sie eine direkte Anlaufstelle und wenig Betreuungsaufwand», erklärt Imgrüth.

Eine Etage über der Produktion erfolgt die Weiterverarbeitung der Schokolade. Schöngeli mit dem Pilatus werden verpackt, für den Export werden Tafelschokoladen konfektioniert. Die Stiftung Brändi hat permanent rund acht Arbeitsplätze bei Chocolat Schönenberger, in Spitzenzeiten bis zu zwölf. Mitarbeitende der Stiftung Brändi arbeiten bei fünf von sieben Produktionsschritten mit. Monica Ronzi kontrolliert an diesem Tag die Verpackung von Schokoladenherzen. Nebenan sitzt Gian-Carlo Agostinetto und bricht mit weissen Handschuhen grosse Schokoladenplatten in Stücke. Beide sind hochkonzentriert. Sie wissen, dass ihre Hände gebraucht werden.

Schönenberger ist ein zertifizierter Lebensmittelproduzent, der höchste Standards erfüllen muss. Kein Grund, nicht auch soziale Verantwortung zu übernehmen. «Wir zeigen, dass dies kein Widerspruch ist», sagt Geschäftsführer Philippe Scherer. «Und wenn wir das können, dann können das auch andere Unternehmen. Menschen mit Beeinträchtigung zu beschäftigen, sollte das Normalste der Welt sein.» <

Von **Manuel Huber**, Bilder: **Fotosolar**



### **Chocolat Schönenberger AG**

Der Luzerner Schokoladenhersteller Schönenberger beschäftigt 60 Mitarbeitende und stellt hochwertigste Schokolade- und Confiserieprodukte her – auch in Bio- und Fairtrade-Qualität. Im Jahre 2018 wurde der Fortbestand der Schönenberger Manufaktur mit der Übernahme durch die Heidi Chocolat gesichert. Die Heidi Chocolat SA gehört zur Süswareninitiative der Österreichischen Meinel Familie. Heidi hat weitere Produktionsstätten in Österreich, Deutschland und Rumänien und exportiert in 49 Länder.

Chocolat Schönenberger hat bereits drei Mitarbeitende der Stiftung Brändi übernommen. Ein fixes Arbeitsverhältnis erhielt unter anderem Kevin Giger. Der 26-Jährige ist für die Reinigung der Giessformen verantwortlich.





### Rutschfahrzeug Carlo bringt Träume ins Rollen

Den Träumen der kleinen Baumeister sind keine Grenzen mehr gesetzt. Die gesamte Oberfläche lässt sich mit den grossen Bausteinen (z. B. Duplo, Big Bricks) nach den Fantasien des Kindes gestalten. Die Kombination aus Bauen und Fahren weckt bei kleinen und grösseren Kindern unbändigen Spass, fördert die Kreativität und Bewegung. Carlo wurde in der Schweiz erfunden, entwickelt und hergestellt. Die Schreinerarbeiten werden von der Stiftung Brändi in Kriens ausgeführt.

Altersempfehlung 2-7 Jahre. Erhältlich auf [www.braendi-shop.ch](http://www.braendi-shop.ch).

### Individuelle Mitarbeiter- und Kundengeschenke

Je nach Material bieten wir unterschiedliche Individualisierungsmöglichkeiten auf unseren Produkten an: Firmenlogo, persönliche Grusskarte oder eine auf Ihre Wünsche zugeschnittene Geschenkverpackung. Frau Katharina Corradini freut sich auf Ihre Anfrage: [verkauf@braendi.ch](mailto:verkauf@braendi.ch), Telefon 041 349 02.



### Brändi Picto: Jeder hat seine eigene Geschichte

Jeder ist sein eigener Autor und es gibt keine Gewinner oder Verlierer. Der Fantasie ist keine Grenze gesetzt und mit den insgesamt 72 Symbolen kommt garantiert keine Langeweile auf. Pädagogisch wertvoll bereichert es Familienabende und Treffen mit Freunden.

#### Lieferumfang

12 Holzwürfel  
1 Stoffbeutel

#### Masse

Holzwürfel: 25 × 25 × 25 mm  
Verpackung: 84 × 81 × 57 mm

Erhältlich auf [www.braendi-shop.ch](http://www.braendi-shop.ch) oder im Fachhandel.



# Von Raupen und Schmetterlingen

Maya Lustenberger hat ihren Herzenswunsch verwirklicht und arbeitet als Kinderbetreuerin in einer Kinderkrippe. Nach mehrjähriger Tätigkeit im geschützten Arbeitsbereich der Stiftung Brändi ebneten ihr ein starker Wille und ihr Potential den Weg für den Übertritt in den allgemeinen Arbeitsmarkt.



Sie kuscheln sich fest an Maya und hören gespannt zu. Vier Kleinkinder im Alter von zwei bis vier Jahren fühlen sich offensichtlich wohl in Mayas Nähe. Mit einem Lächeln auf den Lippen liest Sie aus einem Kinderbuch vor. «Wo ist der Fuchs?», fragt sie. Alle Kinder finden ihn sofort. Schon seit der Oberstufe wollte Maya mit Kindern arbeiten. Seit knapp sechs Jahren ist sie bei der Kinderkrippe Hurrlibus in Willisau angestellt. Sie hat den Sprung in den allgemeinen Arbeitsmarkt geschafft.

Nach ihrer Lehre als Floristin EBA (ehem. Blumenbinderin) fand Maya eine Anstellung im geschützten Arbeitsbereich im Kartenatelier der Stiftung Brändi in Willisau. Innert kurzer Zeit wurde sie dank ihrer kreativen Ader zur wichtigen Stütze im Atelier. Kassenabrechnung oder Schaufensterdekoration gehörten bald in ihren Verantwortungsbereich. Ihre Zukunftsvision war jedoch eine andere. Auf eigene Faust organisierte sie für sich Schnuppertage in mehreren Kinderkrippen der Umgebung. Man erkannte ihre Fähigkeiten und gab ihr eine Chance. Anfangs auf Teilzeitbasis, bald darauf in einem Vollpensum.

Heute ist sie als vollwertiges Teammitglied in der Kinderkrippe Hurrlibus nicht mehr wegzudenken. «Es macht mir viel Spass, mit den Raupen und Schmetterlingen den Tag abwechslungsreich zu gestalten», sagt sie stolz. Die beiden Kindergruppen der Krippe wurden liebevoll nach diesen beiden Tieren benannt. Sie findet es schön zu beobachten, wie sich die Kinder entwickeln und entfalten. Vanessa Clemente, Co-Krippenleiterin, beschreibt Maya als äusserst verantwortungsbewusste Person und fügt an: «Ich kann ihr sehr viel zutrauen und ihr Kompetenzen mit gutem Gewissen übertragen.»

Die Stiftung Brändi hat sich zum Ziel gesetzt, jedes Jahr mehrere Mitarbeitende aus dem geschützten in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu integrieren. Sie verliert so zwar wertvolle Mitarbeitende aus ihren Unternehmen. Jedoch fördert und verwirklicht sie gemäss ihrem Kernauftrag die berufliche und gesellschaftliche Inklusion von Menschen mit einer Beeinträchtigung. <

Von *Matthias Moser*, Bild: *Fotosolar*



## Theater

# Der Sturm

### Aufführungen

Samstag	05. September
Mittwoch	09. September
Freitag	11. September
Samstag	12. September
Freitag	25. September
Samstag	26. September
Sonntag	27. September

### Aufführungsort

Theater Pavillon Luzern, Spelteriniweg 6,  
6005 Luzern

Der Vorverkauf startet am 15. Juni 2020  
auf [www.braendi.ch](http://www.braendi.ch)

Eine Theaterproduktion der  
Stiftung Brändi



## Muttertag 10. Mai 2020

Mami – du bist die Beste! Unsere Geschenkideen für den Muttertag bringen grosse Gefühle zum Ausdruck. Farbenfrohe Blumensträuße oder Arrangements, ein legendärer Brändi Boy im Herz-Design, ein Rosenzauber-Bad, ein wärmespeicherndes Traubenkissen oder schlafförderndes Arvenkissen lassen Mami-Hezen höherschlagen. Mit den Geschenken bereiten Sie nicht nur Freude, sondern unterstützen Menschen mit Behinderung und sichern so wichtige Arbeitsplätze – ganz im Sinne von «Gutes kaufen – Gutes tun».

[www.braendi-shop.ch](http://www.braendi-shop.ch)

29

## Veranstaltungen

Tag der offenen Tür, AWB Neubrigg  
> **Samstag, 6. Juni 2020**

Tag der offenen Tür und Sommerfest  
AWB, Wohnhaus und Wohnhaus  
Stöckli Horw  
> **Samstag, 29. August 2020**

*Zum aktuellen Zeitpunkt gehen wir davon aus, dass diese Veranstaltungen stattfinden.*